



Pressemitteilung 50/2023 | 11.10.2023

Forschung

Umgang mit Kriminalität großfamiliär begründeter Strukturen

Forschende stellen in Berlin ihre Ergebnisse zu Kriminalität und Stigmatisierung im Kontext von arabischsprachigen Großfamilien vor und setzen neue Impulse zum Umgang damit.

Am 10. Oktober 2023 diskutierten Konferenzteilnehmende aus Wissenschaft, Polizei, Justiz, Prävention und Politik aktuelle Forschungsergebnisse zum Phänomen und Verständnis von „Clankriminalität“ und entwickelten neue Ideen und Handlungsempfehlungen für die Praxis. Grundlage der Diskussionen waren die Ergebnisse des Forschungsverbundes „Kriminalität großfamiliär begründeter Strukturen“ (KONTEST), der die Konferenz ausgerichtet hat.

Die Konferenz begann mit kurzen Impulsvorträgen, die unterschiedliche Perspektiven auf „Clankriminalität“ aus Sicht der Milieuforschung, der Sicherheitsbehörden und weiterer mit dem Phänomen befassten Professionsgruppen sowie deren Konzeptualisierungen aufzeigten. Die anschließende Podiumsdiskussion spiegelte die auch in der Wissenschaft vielschichtig und kontrovers geführte Debatte um das Thema „Clankriminalität“ wider.

In den anschließenden Workshops ging es um Möglichkeiten der Prävention und der Identifikation von Brückenbauer*innen in den Großfamilien, Effekte sicherheitsbehördlicher Maßnahmen, Praktiken und Strukturen der Tätergruppierungen sowie Stigmatisierung und Selbstinszenierung von Personen, die einer arabischsprachigen Großfamilie zugerechnet werden. Ziel war es, die Rückkopplung von Forschungserkenntnissen mit der Praxis sowie den gemeinsamen Austausch zu stärken.

Der Forschungsverbund KONTEST wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ mit einem Gesamtvolumen von ca. 3 Mio. € gefördert. Sieben universitäre und polizeiliche Verbundpartner*innen erforschen seit September 2020 verschiedene Aspekte von Kriminalität in und Stigmatisierung von arabischsprachigen Großfamilien. Drei Teilprojekte befassten sich mit Ermittlungen, Einsatzmaßnahmen und Prävention. Unter anderem war das Ziel, Good Practices aus diesen Bereichen zu identifizieren und neue Impulse für die Praxis abzuleiten. Milieustudien nahmen sowohl Täter*innen in den Blick, als auch ihre nicht-kriminellen Angehörigen und deren Lebenswelten. Untersuchungsgegenstände der Milieustudien waren Biographien, das Verhältnis zwischen Angehörigen krimineller Strukturen und ihren nicht-kriminellen Verwandten, mediale Selbstdarstellungen sowie dem Phänomen „Clankriminalität“ im öffentlichen Diskurs regelmäßig zugerechnete Szenefelder wie Shisha-Bars, Kampfsport-Vereine, die Rap- und die Türsteher-Szene. Im Fokus des Verbundes standen auch der Begriff und das Verständnis von „Clankriminalität“.



Die beteiligten Forschenden stehen Ihnen gern für Interviews zur Verfügung.

Ansprechpartner*innen:

Teilprojekt „Biographien und Lebenswelten“

Technische Universität Berlin

Kontakt: Dr. Robert Pelzer, [pelzer\(at\)ztg.tu-berlin.de](mailto:pelzer(at)ztg.tu-berlin.de)

Teilprojekt „Täter*innenstrukturen“

Bundeskriminalamt

Kontakt: [pressestelle\(at\)bka.bund.de](mailto:pressestelle(at)bka.bund.de)

Teilprojekt „Konzept ‚Clankriminalität‘“

Deutsche Hochschule der Polizei

Kontakt: Prof. Dr. Thomas Görgen, [thomas.goergen\(at\)dhpoll.de](mailto:thomas.goergen(at)dhpoll.de)

Teilprojekt „Brückenbauer*innen“

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Kontakt:

Prof. Dr. Mathias Rohe, [mathias.rohe\(at\)fau.de](mailto:mathias.rohe(at)fau.de)

Dr. Mahmoud Jaraba, [mahmoud.jaraba\(at\)fau.de](mailto:mahmoud.jaraba(at)fau.de)

Teilprojekt „Szenefelder“

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Kontakt: Dr. Hatem Elliesie, [hatem.elliesie\(at\)fau.de](mailto:hatem.elliesie(at)fau.de)

Teilprojekt „Einsatzmaßnahmen“

Landeskriminalamt Berlin

Kontakt: [pressestelle\(at\)polizei.berlin.de](mailto:pressestelle(at)polizei.berlin.de)

Teilprojekt „Milieuforschung Online“

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Kontakt: Prof. Dr. Daniela Hunold, [daniela.hunold\(at\)hwr-berlin.de](mailto:daniela.hunold(at)hwr-berlin.de)

Teilprojekt „Präventionsansätze“

Landeskriminalamt NRW

Kontakt: [pressestelle.lka\(at\)polizei.nrw.de](mailto:pressestelle.lka(at)polizei.nrw.de)

Telefon: +49 211 939 6666

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR Berlin)

Die Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin ist mit über 12 000 Studierenden eine der großen Hochschulen für angewandte Wissenschaften – mit ausgeprägtem Praxisbezug, intensiver und vielfältiger Forschung, hohen Qualitätsstandards sowie einer starken internationalen Ausrichtung. Das Studiengangportfolio umfasst Wirtschafts-, Verwaltungs-, Rechts- und Sicherheitsmanagement sowie Ingenieurwissenschaften in über 60 Studiengängen auf Bachelor-, Master- und MBA-Ebene. Die HWR Berlin unterhält 195 aktive Partnerschaften mit Universitäten auf allen Kontinenten und ist Mitglied im Hochschulverbund „UAS7 – Alliance for Excellence“. Als eine von Deutschlands führenden Hochschulen bei der internationalen Ausrichtung von BWL-Bachelorstudiengängen und im Dualen Studium belegt die HWR Berlin Spitzenplätze in deutschlandweiten Rankings und nimmt auch im Masterbereich vordere Plätze ein. Die HWR Berlin ist einer der bedeutendsten und erfolgreichen Hochschulanbieter im akademischen Weiterbildungsbereich und



Gründungshochschule. Die HWR Berlin unterstützt die Initiative der Hochschulrektorenkonferenz „Weltoffene Hochschulen – Gegen Fremdenfeindlichkeit“.

www.hwr-berlin.de